

## **Erfahrungsbericht über das polnische Staatsarchiv zu Landsberg/W.**

Ich war im Herbst 2005 mehrmals im polnischen Staatsarchiv zu Landsberg/W., und da die alten Berichte schon einige Jahre auf dem Buckel haben, teilweise sogar überholt sind, bin ich der Ansicht, daß es Zeit für einen aktuellen Erfahrungsbericht ist.

Zuerst die wichtigste Nachricht für alle:

### **Ab Januar 2006 ist das Staatsarchiv zu Landsberg/W. selbständig !**

Man braucht sich also nicht mehr umständlich eine Forschungserlaubnis in Stettin zu besorgen, sondern kann gleich direkt nach Landsberg/W. fahren. Eine vorherige Terminvereinbarung ist auch nicht nötig, denn so stark frequentiert wie beispielsweise das Brandenburgische Landeshauptarchiv in Potsdam-Bornim ist das Landsberger Archiwum bei weitem nicht. Gewöhnlich forscht man dort ganz allein. Es kann allerdings vorkommen, daß doch mal mehrere Ahnenforscher auf einmal aufkreuzen, so wie bei meinem letzten Archivbesuch, als wir zu viert waren. Aber keine Panik: Die Mitarbeiter des Archiwums sind jederzeit in der Lage, einem ausreichend viel Platz zu beschaffen.

Man kann sich jetzt also jederzeit in sein Auto (oder in die Bahn) setzen und zum Landsberger Archiwum fahren, was sicher für unsere in Oder-Nähe wohnenden Kollegen sehr attraktiv ist. Das Archiwum liegt am westlichen Stadtrand von Landsberg/W. und ist über die polnische Hauptstraße 132 von Küstrin aus recht einfach zu erreichen. Nicht zu empfehlen ist dagegen, den Weg über die neue Schnellstraße unterhalb der Warthe zu nehmen. Diese Straße ist zwar im Topzustand und wenig befahren, da man aber auf ihr Landsberg/W. im Südosten erreicht und deshalb die gesamte Stadt durchqueren müßte, wäre man letztendlich länger unterwegs, als wenn man die Hauptstraße 132 nähme. Also, in Küstrin gleich an der ersten Kreuzung (dort, wo sich der große Markt befindet) links abbiegen und durch Küstrin fahren, wie es schon Olaf Hänseler empfohlen hatte.

Hat man Landsberg/W. erreicht, fährt man über die Küstriner Straße in die Stadt hinein. Das ist die Straße mit dem breiten Mittelstreifen, wo die Straßenbahn verkehrt. Auf dieser Straße fährt man eine Weile Richtung Innenstadt entlang bis zur ersten großen Kreuzung. Schon von weitem sieht man drei grüne Hinweisschilder: Links nach Stettin (3)<sup>1</sup> – geradeaus nach Danzig (132)<sup>1</sup> – rechts nach Zielona Góra<sup>2</sup>/Posen/Centrum (3). An der Ampel dann links einordnen ! Nun links auf der aleja Konstytucji den Berg hinauf, an der Tankstelle vorbei Richtung Stettin. Oben auf dem Berg - etwa 100 m vor dem Kreisverkehr, gleich hinter dem Zebrastreifen - rechts abbiegen und gleich wieder scharf rechts in die kleine enge Straße hinein, das ist die ulica Grottgera. In dem alten Gebäude auf der linken Seite befindet sich „unser Ziel“, das polnische Staatsarchiv. Den Wagen erstmal auf der Straße parken. Es gibt noch einen größeren Privatparkplatz auf dem Hof, auf den man später von der Sekretärin hingewiesen wird. Zuerst aber beim Sekretariat klingeln und dort anmelden. Das Sekretariat befindet sich im 1. Stockwerk, 2. Tür links. Die Sekretärin, Frau Agnieszka Niekrasz, eine junge, moderne Polin, Anfang 30, spricht perfekt Deutsch und leitet alles in die Wege. Frau Janicka ist zwar inzwischen auf Rente, kommt aber noch fast täglich, um auszuhelfen. An sie kann man sich auch jederzeit wenden. Ein weiterer deutschsprechender Archiv-Angestellter ist ein junger Mitarbeiter namens Adam, der mir fast immer zugeteilt war und sehr hilfsbereit ist. Man kommt also auch ohne polnische Sprachkenntnisse bestens klar.

Der „Lesesaal“ ist immer noch das kleine gemütliche Dachstübchen am anderen Ende des 1. Stockwerks. Hier finden maximal zwei Leute ausreichend Platz. Weitere Plätze gibt es in einem größeren Raum, einer Art Klassenzimmer, schräg gegenüber des „Lesesaals“. Dieser Raum steht allerdings mittwochs nicht zur Verfügung, weil dann dort Umschulungen stattfinden. Im Vorraum des „Lesesaals“ befindet sich ein Schrank mit mehreren Spinden, wo man seine Sachen einschließen soll. Die Überwachungskamera ist im „Lesesaal“ übrigens auch noch vorhanden.

Am Betriebsklima hat sich seit Barbara Rommels Bericht nichts geändert. Es geht immer noch außerordentlich familiär zu, die Mitarbeiter sind freundlich, hilfsbereit und modern, nur zum Kaffee wird man nicht mehr eingeladen; man wird aber ständig darauf hingewiesen, daß man sich Kaffee oder Tee selbst aufsetzen kann.

Die Forschungsarbeit beginnt zunächst mit der Frage, ob die gesuchten Kirchenbücher oder Standesamtsregister auch tatsächlich vorhanden sind. Als Findmittel kommt dabei hauptsächlich „der Grüneberg“ zur Anwendung. Sind also Heiratsregister (beispielsweise von Zernikow) vorhanden, werden einem daraufhin Bestandslisten mit den Signaturen der einzelnen Register vorgelegt. Diese Signaturen trägt man dann zusammen mit dem polnischen Namen des Standesamtes oder des Kirchspiels auf dem Bestellzettel ein. Eine Beschränkung der Bestellmenge gibt es im Gegensatz zum Stettiner Staatsarchiv nicht. Nach wie vor werden einem die Bücher und Akten nach spätestens 5 - 6 Minuten vorgelegt, was jeder zu schätzen weiß, der mal das EZA oder das Brandenburgische Landeshauptarchiv zu Forschungszwecken aufgesucht hat. Den Akten, Kirchenbüchern und Standesamtsregistern liegt eine Karte bei, auf der man seinen Namen mit Datum und Forschungszweck einzutragen hat.

Entgegen der weitverbreiteten Annahme, daß die Registerbände von den Standesämtern an die Archive abgeben werden, sobald die Bände älter als 100 Jahre sind, sieht es in Landsberg/W. so aus, daß Ende November 2005 Bürgerstandsbücher erst bis 1901 vorhanden waren.

Ein eigenes Bestandsverzeichnis ist meines Wissens leider immer noch nicht erschienen, aber da das Archiv zu Landsberg/W. nunmehr selbständig ist, kommt es vielleicht im kommenden Jahr endlich heraus.

Benutzungsgebühren wie bei uns in Deutschland werden vom Archiwum nicht erhoben. Kopien aus Standesamtsregistern kosten jetzt 22 Zlotys pro Eintrag, bei dem augenblicklichen Kurs sind das etwa 5,70 € Dabei wird kein Unterschied gemacht, ob die Kopie beglaubigt wird oder nicht. Mengenrabatt gibt es leider nicht, auch wenn man mehr als 10 Stück bestellt. Die in Auftrag gegebenen Kopien werden einem gewöhnlich nach 14:30 Uhr im Sekretariat übergeben.

Geld wechseln würde ich immer gleich hinter dem Grenzübergang in Küstrin beim Kantor (= Wechselstube) nahe der Tankstelle an der ersten großen Kreuzung. Der dortige Kurs ist günstiger als in Landsberg/W. Gleich beim Landsberger Archiwum um die Ecke, in der ulica Marcinkowskiego, ist die Bank Pekao SA. Da das Archiwum keine Gebühren erhebt, kann man auch erstmal seinen Forschungen nachgehen und nach der Anzahl der bestellten Kopien Geld bei der Bank tauschen. Der Kurs ist aber um etwa 5 Groszys (= 1,3 Cents) pro Euro schlechter als in Küstrin ...

Die Öffnungszeiten sind immer noch: Montags bis freitags von 8:30 bis 14:30 Uhr. Wenn man mal 5 Minuten überzieht, sagt niemand etwas. Entsprechend verhält es sich morgens. Niemand meckert, wenn man schon drei Minuten vor halb 9 Uhr klingelt. Nach 14:30 Uhr muß man auch noch nicht sofort das Archiwum verlassen; man kann noch entspannt eine halbe Stunde im Aufenthaltsraum sitzen und in Ruhe einen Kaffee oder Tee trinken. Mitunter ergeben sich dann noch Gespräche mit der einen oder anderen dort arbeitenden Dame und man staunt dann, wer da noch alles Deutsch spricht.

Wer plant, im Archiwum gleich mehrere Tage hintereinander zu forschen, braucht eine preiswerte Übernachtungsmöglichkeit. Das Archiwum empfiehlt das in der Nähe gelegene **Hotel Azyl**, ul. Chopina, 66-400 Gorzów Wlkp., Fernruf (Vorwahl: 0048-95) 722 72 76, Telefax (0048-95) 735 77 39, wo man für rund 22,- € ein Einzelzimmer mit Bad und Frühstück bekommen kann. Man braucht also nicht in dem recht teuren Hotel Mieszko abzusteigen.

So - ich hoffe nun, daß mein Bericht viele Mitforscher motiviert, schon im nächsten Jahr das Staatsarchiv zu Landsberg/W. aufzusuchen. Wer noch Fragen hat, kann sich auch direkt per Email an die Archivsekretärin, Frau Niekrasz, wenden. Hier das elektronische Postfach:

Archiwum Panstwowe Oddzial w Gorzowie Wlkp. [apg1@vp.pl](mailto:apg1@vp.pl)

Ich gehe davon aus, daß Frau Niekrasz auf Deutsch antworten wird. Ich bekomme jedenfalls in Deutsch geschriebene Emails von ihr.

G. Holstein

<sup>1</sup> Nummern der polnischen Schnellstraßen

<sup>2</sup> Grünberg